

Sprechstunden

Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowsky, Bezirk I, Bleekstr. 4
nach Vereinbarung – Telefon: 0203 558082

Pfarrerinnen Elke Banz, Bezirk II, Sterkrader Str. 12
nach Vereinbarung – Telefon: 0203 558788

Kantorei

montags	19.30-21.00 Uhr	Ev. Bläserkreis DU-Nord (Ltg.: Peter Stockschläder)	- Friedenskirche
dienstags	10.00-11.15 Uhr	Seniorenringkreis (ab 60 J.) (Ltg.: Reiner Winzen)	- Gemeindehaus
mittwochs	17.00-18.30 Uhr	Flötenkreis für Fortgeschrittene (Ltg.: Mechthild Lubitz)	- Friedenskirche
donnerstags	19.30-21.30 Uhr	Chorgemeinschaft (Ltg.: Peter Stockschläder)	- Gemeindehaus

Krabbelgruppe

Bei Interesse Anfragen bitte an Tatjana Wagner, - Gemeindehaus
Tel.: 0173 8139917

freitags	15.00-17.00 Uhr	Ehrenamtlichen-Treff	- Gemeindehaus
----------	-----------------	----------------------	----------------

Senioren

montags	14.30 Uhr	Altenclub	- Gemeindehaus
---------	-----------	-----------	----------------

Evangelische Arbeitnehmerbewegung EAB

3. Montag im Monat	17.30 Uhr		- Gemeindehaus
--------------------	-----------	--	----------------

Frauengruppen

mittwochs	14.30-16.30 Uhr	Frauentreff ehemalige Frauenhilfe Bez. III	- Gemeindehaus
2. und 4. Dienstag im Monat	14.30-16.30 Uhr	Frauenabendkreis	- Gemeindehaus

Gymnastikkreis für Frauen

dienstags	15.00-16.00 Uhr		- Gemeindehaus
-----------	-----------------	--	----------------

DRK-Gruppe

dienstags	17.30-18.30 Uhr	Qigong	- Gemeindehaus
-----------	-----------------	--------	----------------

Theatergruppe Bühne80

mittwochs	17.00 Uhr	Probe	- Gemeindehaus
-----------	-----------	-------	----------------

Bei Interesse Anfragen bitte an Katharina Schäfer, Tel.: 0203 3461228

Evangelischer Kindergarten

Bürozeiten montags bis freitags von 8.00-9.00 Uhr

Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers

Duisburger Str. 172

Bürozeiten:

montags - mittwochs	8.30-12.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr
donnerstags	14.00-17.00 Uhr
freitags	8.30-12.00 Uhr

Gottesdienste

Datum	Zeit	PfarrerIn/Pfarrer	Besonderheiten
März			
4. März	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	EAB-Sonntag
Okuli			
10. März	15.00 Uhr	Weber-Ritzkowsky	Taufgottesdienst
11. März	9.30 Uhr	Banz	Kirchencafé
Laetare			
18. März	9.30 Uhr	Lagoda	Abendmahl
Judika			
25. März	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	
Palmsonntag			
29. März	18.00 Uhr	Weber-Ritzkowsky und KiGo-Team	mit Tischabendmahl im Gemeindehaus
Gründonnerstag			
30. März	9.30 Uhr	Banz Kantorei	Abendmahl
Karfreitag			
April			
1. April	6.00 Uhr	Banz	Osternachtsfeier beginnend am Osterfeuer neben der Kirche, Abendmahl anschl. Osterfrühstück im Gemeindehaus (5 Euro p. P.)
Ostersonntag			
	11.00 Uhr	Weber-Ritzkowsky und KiGo-Team	Familiengottesdienst Abendmahl anschl. Ostereiersuchen im Kirchgarten
2. April	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	Taufen
Ostermontag			
8. April	9.30 Uhr	Banz	
Quasimodogeniti			
15. April	11.00 Uhr	Banz	Konfirmation Abendmahl
Misericordias Domini			
22. April	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	
Jubilate			

Datum	Zeit	PfarrerIn/Pfarrer	Besonderheiten
29. April	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	
Kantate			
Mai			
6. Mai	9.30 Uhr	Banz	Kirchencafé
Rogate			
10. Mai	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	
Christi Himmelfahrt			
13. Mai	9.30 Uhr	Banz	
Exaudi			
20. Mai	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	mit Taizé-Liedern Senioren-Singkreis
Pfingstsonntag			
21. Mai	12.00 Uhr		ökumenischer Gottesdienst der Gemeinden Duisburg-Nord in der Gießhalle/Landschaftspark Nord
Pfingstmontag			
27. Mai	9.30 Uhr	Banz	
Trinitatis			
Juni			
2. Juni	15.00 Uhr	Banz	Taufgottesdienst
3. Juni	9.30 Uhr	Banz	Kirchencafé
1. Sonntag n. Trinitatis			
10. Juni	10.00 Uhr		Gottesdienst PLUS Frühstück Weber-Ritzkowsky gemeinsames Frühstück im Gemeindehaus (Beitrag: 5 Euro p. P.)
2. S. n. Trinitatis zuvor um 9.00 Uhr			
17. Juni	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	Abendmahl
3. S. n. Trinitatis			
24. Juni	9.30 Uhr	Lagoda	
4. S. n. Trinitatis			
Vorschau Juli			
1. Juli	9.30 Uhr	Weber-Ritzkowsky	Kirchencafé
5. S. n. Trinitatis			

Gottesdienste in Seniorenheimen

Hewag-Stift Hufstraße

7. März	14.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst anschließend Kaffeetrinken
2. Mai	14.15 Uhr	Gottesdienst anschließend Kaffeetrinken

Caritas-Altenheim Liebrechtstraße

30. März (Karfreitag)	15.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
18. Mai	15.00 Uhr	Gottesdienst anschließend Kaffeetrinken
16. Juni	15.00 Uhr	Gottesdienst anschließend Kaffeetrinken

Kindergartengottesdienste in der Friedenskirche

14. März	11.00 Uhr
17. Mai	11.00 Uhr

Schulgottesdienste Humboldtschule in der Friedenskirche bzw. Kirche St. Joseph

1. Mittwoch im Monat	8.15 Uhr
----------------------	----------

Kindergottesdienst in der Friedenskirche

sonntags	11.00 Uhr (nicht in den Schulferien)
----------	--------------------------------------

Taufen

Sie haben die Möglichkeit, Ihr Kind taufen zu lassen, in den Gottesdiensten:

10. März - 15.00 Uhr; 1. April - 6.00 Uhr; 2. April - 9.30 Uhr; 2. Juni - 15.00 Uhr; 8. Juli - 11.00 Uhr

Bitte nehmen Sie dazu Kontakt mit Pfarrer Weber-Ritzkowsky oder Pfarrerin Banz auf.

Veranstaltungskalender

Datum	Veranstaltung	Ort
März		
2.3.	15.00 Uhr Weltgebetstag der Frauen anschl. Kaffee und Kuchen und Bildervortrag	St. Joseph
6.3.	10.00 Uhr Konzert für Kinder „Karneval der Tiere“	Friedenskirche
18.3.	15.00-17.00 Uhr Café Kirchendach	Gemeindehaus
19.3.	17.00-19.00 Uhr Vortrag: Die Epitaphe in der Salvatorikirche	Gemeindehaus
22.3.	17.00 Uhr Vorspiel der Musikschule Violine und Klavier	Friedenskirche
24.3.	15.00 Uhr Macht Druck! offene Werkstatt (Beitrag: 5 € plus Material)	Gemeindehaus
25.3.	11.00-16.00 Uhr Kinderkleider-Markt	Gemeindehaus
30.3.	15.00 Uhr Kirchenmusikalische Andacht der Kantorei der Friedenskirche	Friedenskirche
April		
13.4.	17.00 Uhr Macht Druck! offene Werkstatt (Beitrag 5 € plus Material)	Gemeindehaus
15.4.	15.00-17.00 Uhr Café Kirchendach	Gemeindehaus
16.4.	17.00-19.00 Uhr Vortrag: Die Arbeit des Frauenhauses Duisburg	Gemeindehaus
22.4.	16.00 Uhr Konzert: „Der Messias“ von G. F. Händel	Friedenskirche

Mai			
4.5.	17.00 Uhr	Macht Druck! offene Werkstatt (Beitrag: 5 € plus Material)	Gemeindehaus
5.5.	10.00 Uhr	Kinderbibeltag (Beitrag: 2 €)	Gemeindehaus
28.5.-6.6.		Freizeitangebot der EAB (siehe Seite 31) Bad Sooden-Allendorf	
Juni			
17.6.	15.00-17.00 Uhr	Café Kirchendach	Gemeindehaus
	17.00 Uhr	offenes Singen mit Musikgruppen der Gemeinde	Friedenskirche
18.6.	17.00-19.00 Uhr	Vortrag: Europa unsere Zukunft Leben in Frieden und Freiheit	Gemeindehaus
30.6.	12.10 Uhr	Chormusik mit mehreren Chören zum Day of Song	Friedenskirche

Ein Geburtstagsstrauß geht in die Kirche!



„Viel Glück und viel Segen“ wird anlässlich eines Geburtstages oft gesungen; Wünsche für das neue Lebensjahr überbracht und Blumen geschenkt. „Da müssten sich doch viel mehr Menschen mitfreuen!“, sagen die Jubilare oft.

Deshalb unser Vorschlag: Zeigen Sie uns Gottesdienstbesuchern, dass Sie sich über Ihren Geburtstag freuen, und spenden Sie uns einen Strauß für die Kirche!

Für die Absprache steht unser Küster Uwe Kelm bereit.

D a n k e , Edith Bauer

Auf ein Wort ...



„Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ Offenbarung 21,6

Liebe Gemeinde,

die Lage unserer Tage: Der Konflikt um Nordkorea spitzt sich immer weiter zu. Die Führer der Welt denken immer an sich selbst zuerst. Das Land findet keine Regierung. Die Rufe, die Deutschland wieder allein den Deutschen gehören lassen wollen, werden immer unerschämter und lauter. Immer weniger bemerken, dass es den Ruffern nicht um Problemlösung, sondern um Macht, Geld und Einfluss geht. Die Welt ist ein Dorf und während der eine Dorfbewohner mit der weißen Hütte im Westen mit dem Feuer spielt, träumt der andere mit dem roten Haus von früherer Größe. Das Land ist dunkler geworden, kälter, lebensfeindlicher. Der Lebensmut trocknet aus. Wann hat man eigentlich das letzte Mal laut gelacht? Wann war man fröhlich und ausgelassen? Leben ist Kalkül geworden. Es kostet, wird berechnet. Die Maßstäbe sind Leistung und Effizienz. Und wer da nicht reinpasst, fällt durch den Rost. Firmenzusammenlegungen, Synergieeffekte, die Menschen in die Perspektivlosigkeit treiben. Unser Denken vollzieht sich nach den Maßstäben der Wirtschaftlichkeit.

Und mitten hinein brettert mal wieder einer von diesen Sprüchen:

„Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Umsonst? – Wo ist denn da der Haken? „Wat nichts kost, is auch nichts“ sagt man. Und wer will denn schon Wasser haben? Ein leckerer Wein, Bier, oder doch wenigstens ein Kaffee. So ließe man sich Wasser gefallen. Denn wir wollen nicht, dass uns jemand das Wasser reicht. Misstrauen ist geweckt. Wahrscheinlich wieder einer dieser versponnenen Sätze von diesen Weltverbes-

seren, die von einer neuen Erde und einem neuen Himmel träumen. Und es stimmt. Denn der Satz stammt aus der Offenbarung des Johannes. Der lebte zu einer Zeit, die ähnlich perspektivlos war wie die unsrige. Christen in die Ecke gestellt, die Welt regiert von selbstbewussten Machtpolitikern, die alles aus dem Weg räumen, was ihnen nicht passt. Freie Meinung gilt schon als Terrorakt. Diese Meinung auch noch öffentlich zu äußern, ist schon in der Nähe eines Staatsverbrechens. Opposition wird nicht geduldet. Heute verhaften die einen einfach, oder beschimpfen die „Lügenpresse“. Das war unter Kaiser Domitian zur Zeit des Sehers Johannes nicht anders. Und dennoch träumte er von einem neuen Himmel – und viel subversiver noch: von einer neuen Erde. Und dabei erinnerte sich der Seher an seine prophetischen Vorgänger. Jesaja zum Beispiel, der davon träumte, dass Israel eines Tages aus der Gefangenschaft geführt wird. So wie einst aus Ägypten wünschte sich Jesaja die Befreiung aus Babylon. Und in der wüsten Zeit der Befreiung, auf den Durststrecken gibt es Wasser umsonst (Jes 55). Und dann gibt es da noch den umherziehenden Galiläer, der den suchenden und durstigen Menschen das lebendige Wasser anbietet, zu trinken umsonst.

Meine Erinnerung geht zurück an die Feierlichkeiten der Reformation in 2017: 500 Jahre ist es her, dass der Mönch aus Wittenberg entdeckt hat, dass es mit der Gnade Gottes keinen Profit zu machen gibt. Denn Gottes Gnade ist umsonst. Egal wie mächtig ein Mensch auch ist. Er lebt von Gottes Gnade. Egal, wie reich er zu sein scheint und wie viel Einfluss er zu haben scheint – Macht, Geld und Einfluss sind allen Menschen auf dieser Welt von Gott nur geliehen – für eine kurze Zeit. Und damit ist auch eine Verpflichtung gebunden. Es geht nicht darum, den Reichtum zu mehren und an seine persönlichen Erben weiterzureichen. Wer Reichtum hat, sei dafür dankbar und richte seinen Blick darauf, diesen Reichtum mit Anderen zu teilen. Dass Gutes ausgehe von ihm. Wir alle leben von Gottes Gnade. Das sollte uns so demütig machen, nicht nur froh um das eigene Leben zu sein, sondern auch andren Leben zu ermöglichen. Wir leben in einem Land, das zu den wirtschaftlich stärksten der Welt gehört. Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir mit unserer Wirtschaftskraft keine andren Ideen haben, als Europa von abzuschotten und das eigene Land mehr und mehr als Insel der Seligen zu sehen, zu der Andere keinen Zutritt haben sollen. Ich kann mir nicht vorstellen,

dass es in unserem reichen Land nicht möglich sein soll, Bildung allen Menschen zukommen zu lassen: In fast keinem anderen Land der Welt ist Bildung der Kinder so abhängig vom sozialen Status der Eltern wie in Deutschland. Kinder reicher Eltern lernen in Privatschulen und die anderen haben eben keine Chancen. Wer die Bildung der Menschen aus dem Blick verliert, der darf sich nicht wundern, dass das Volk dann propagandistischen und populistischen Lehrformeln hinterherrennt, um endlich wieder groß zu sein. Leben sollte was mit Denken, mit Mitfühlen mit den Nächsten, mit Empathie zu tun haben. Das ist das lebendige Wasser, das uns am Leben erhält, und das sollte es umsonst geben. „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Stellen Sie sich es einfach einmal vor, das würde Schule machen: Stellen Sie sich einmal vor, die Menschen, jeder, Sie und ich würden anfangen, nicht an den eigenen Vorteil zu denken sondern daran, dass Leben für alle da ist. Stellen Sie sich einmal vor, Sie müssten sich nicht darum sorgen, ob Sie leben können – denn dafür ist gesorgt. Das ist keine Gleichmacherei – so haben das viele in der Geschichte missverstanden. Menschen sind zu bunt und zu vielfältig, um alle gleich zu sein. Aber stellen Sie sich einfach einmal vor, sie könnten gelassener sein. Es ist genug für alle da – keiner kommt zu kurz. Was du brauchst, bekommst du. Kein Luxus, aber in Luxus hat der Mann aus Galiläa ja auch nicht gelebt. Es geht hier um das, was du zum Leben brauchst, wirklich brauchst, nicht den Schnickschnack – es geht um Wasser – ums Leben! Und das ist da, Für dich, für mich, für alle. Auch für die, die ich vielleicht nicht so mag. Aber stellen Sie sich vor, alle würden das wissen und würden danach leben. Vielleicht bräuchten wir dann keine Machen-wir-unser-Land-groß-Phantasien dann mehr. Vielleicht bräuchten wir dann auch keine Ideologien mehr, die Anderen das Lebensrecht absprechen, seien es nun Islamisten, Salafisten oder biblische Fundamentalisten, die von dem Ende der Welt träumen. Stellen Sie sich einfach vor, wir hätten die Zeit, das in uns nachwirken zu lassen, jeden Schluck dieses lebendigen Wassers. In uns zu spüren, was wirklich wichtig ist. Vielleicht ist das der schönste Wunsch für das noch junge Jahr.

Matthias Weber



Wissenswertes für Wissenssuchende

Nicht mehr wegzudenken für Leute, die mit Hilfe eines Computer das Internet „mal eben“ für eine kleine Recherche nutzen möchten oder einfach nur mal neugierig sind, ist das Online-Lexikon Wikipedia.

Das Besondere daran ist, dass die Artikel von ganz vielen Menschen dort zusammengetragen werden. (Keine Angst, es findet eine Prüfung statt, ob der Artikel in Ordnung ist.)

Markus Hoffmann hat sich nun die Mühe gemacht und dort einen Artikel über unsere Friedenskirche veröffentlicht.

Unter der folgenden Adresse können Sie ihn lesen:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer:DerAlthamborner/Friedenskirche_\(Duisburg\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer:DerAlthamborner/Friedenskirche_(Duisburg))

msw

Konzertprogramm

Dienstag, 6.3.2018, 10.00 Uhr

Konzert für Kinder „Der Karneval der Tiere“

Königlicher Aufmarsch! Der Löwe, König der Tiere, marschiert würdevoll auf. . .

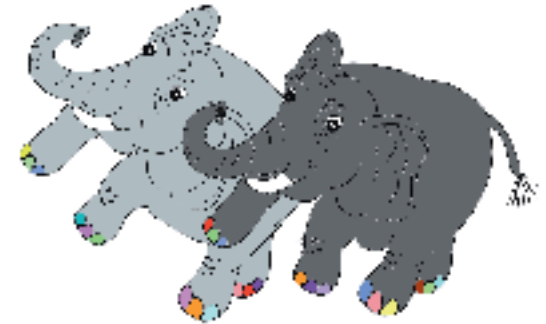


So beginnt das Meisterwerk von Camille Saint-Saëns, das eigentlich nur so als „Mitbringsel“ zu einer privaten Karnevalsfete in einem noblen Pariser Salon gedacht war. Alle, die das Stück hörten, waren vom ersten Moment an total begeistert.

Damit unser Konzert allerdings so richtig spannend und lebendig wird, darf jedes Kind sein Lieblingsschmusetier mitbringen. (Keine Angst, die beißen nicht!)

Hye-Kyoung Kang wird die Eule-Orgel zum Klingen bringen, und Peter Stockschläder wird die Geschichte hierzu erzählen.

Eintritt frei



Karfreitag, 30.3.2018, 15.00 Uhr

Kirchenmusikalische Andacht

Musik vermag das auszudrücken, wo das Wort versagt. So sollen meditative Texte und Musik uns die Ereignisse des Karfreitags noch einmal vor Augen führen. Unsere Kantorei wird dazu Chorwerke aus verschiedenen Epochen vortragen.

Sonntag, 22.4.2018, 16.00 Uhr
„Der Messias“ von Georg Friedrich Händel

Ein Gemeinschaftskonzert der Kantoreien der Lutherkirche und der Friedenskirche. Es ist ein Jahrhundertwerk, welches das Leben des seinerzeit bereits gefeierten Georg Friedrich Händel zu einer neuen Lebensführung bewog. Nach dem Messias schrieb er keine Opern mehr, sondern nur noch Oratorien. Seit seiner Uraufführung in Dublin feierte dieses Oratorium nur große Erfolge in allen Kirchen und Konzertsälen der Welt. Wieder wird das Konzert von der Duisburger Sinfonietta begleitet.

Als Solisten konnten gewonnen werden:

Evelyn Ziegler, Sopran, Franziska Orendi, Alt, Wolfgang Klose, Tenor, und der Bassist Thomas Peter.

Nummerierte Karten zu 15 € (Mittelschiff und Emporen 1. Reihe) und 12 € (übrige Plätze) sind über das Kartentelefon 0203 490579 und an der Abendkasse erhältlich.

Pfingstsonntag, 20.5.2018, 9.30 Uhr
Pfingst-Gottesdienst mit Taizé-Liedern

Es macht immer wieder große Freude, neben den klassischen Pfingstliedern auch geeignete Gesänge aus Taizé zu singen. „Veni sancte spiritus“ (Komm, heil'ger Geist) und noch viel mehr gestaltet unser Seniorensingkreis mit.

Sonntag, 17.6.2018, 16.00 Uhr
Offenes Singen mit Musikgruppen der Gemeinde

Jeder, der von einem Offenen singen in einer Kirche hört, denkt an Neue Geistliche Lieder. An diesem Sonntag soll aber der Sommer mit allen seinen Nuancen besungen werden. Mit dabei sind der Bläserkreis Duisburg-Nord, der Seniorensingkreis, das Blockflötenensemble und unsere Chorgemeinschaft der Kantorei. Wir hören Volkslieder, Songs und Schnulzen – und jeder soll nach Herzenslust mitsingen. Ein Fest der Töne!

Samstag, 30.6.2018, 12.10 Uhr
Day of Song

Ja, in diesem Jahr soll der Day of Song zum dritten Mal wieder aufbereitet werden. Wir werden Chöre aus unserem Umkreis aufrufen, hier mitzuwirken. Alle Freunde der guten Chormusik sind eingeladen. Eins ist sicher: Das Finale bildet wieder „Glück auf, der Steiger kommt“. Nähere Informationen unter www.kantorei-hamborn.de

Der Messias
Georg Friedrich Händel

Eine Sternstunde der Menschheit nennt Stefan Zweig in seinem berühmten Essay die Entstehung von Händels „Messias“, und unzählige begeisterte Hörer seit der Dubliner Uraufführung am 13. April 1742 werden ihm Recht geben. Allerdings bezieht sich Stefan Zweigs überschwängliches Lob weniger auf das Werk selbst als auf Händels Lebenssituation im August 1741: Er habe durch die Arbeit am Messias „seine eigene Auferstehung“ aus einer schweren Schaffenskrise erlebt; sein Leben habe dadurch bis zu seinem Tod siebzehn Jahre später eine neue, spirituelle Wendung erhalten.

Vieles davon ist Legende. Richtig ist, dass das Werk für Händel die größte Bedeutung hatte; es war das letzte, das er vor seinem Tod noch selbst angehört hat; sein Grabmal in Westminster Abbey zeigt ihn mit dem Notenblatt der Arie „I know, that my redeemer liveth“, und in der Tat hat Händel von jetzt an keine Opern mehr geschrieben. Aber dass Händel den „Messias“ in einem magischen Schaffensrausch, ohne Schlaf und Nahrung, komponiert haben soll, in tiefreligiöser Zwiesprache mit dem Text, ist nirgends belegt.

Dagegen gibt es ganz nüchterne Gründe für die große Vehemenz, mit der sich Händel auf diese Arbeit stürzte und sie in sagenhaft kurzer Zeit (drei Wochen) vollendete: Händels Stern als Londoner Opernkomponist und Musikmanager war gesunken; Händel stand, wie schon einmal, am Rand des Bankrotts. So war es für ihn eine hochwillkommene Fügung, dass er für das

Frühjahr 1742 eine Einladung zu einer Oratorien-Konzertreise nach Dublin erhielt. Endlich eine Weile weg von London!

Hinzu kam ein weiterer glücklicher Zufall: Händel hatte gerade ein neues Libretto auf den Tisch bekommen, das anders war als alles, was er bisher in



G. F. Händel
Gemälde von B. Denner

Töne gesetzt hatte, und damit ideal für einen Neubeginn: „Messiah“ von Charles Jennens. Dieser reiche Gentleman, der sich auf seinem Landsitz mit einer großen Kunst- und Musikaliensammlung umgab, hatte Händel schon mehrmals mit Libretti versorgt, immer unentgeltlich und anonym übrigens, und genoss dessen großen Respekt.

Jennens' dreiteiliges Libretto besteht ausschließlich aus Bibeltexten, in Teil I und II überwiegend aus dem Alten, in Teil III mehrheitlich aus dem Neuen Testament. Die Fleißarbeit eines engagierten Bibelkenners, könnte man denken.

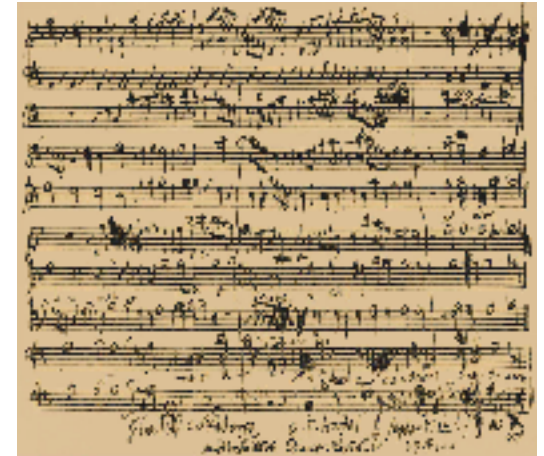
Aber das „Messiah“-Libretto ist wesentlich mehr.

Es ist nicht zu trennen von der Aufklärung des 18. Jahrhunderts und ihrem zentralen Thema: dem Konflikt zwischen Vernunft- und Offenbarungsglauben. Brauchen vernunftbegabte Menschen in einer Schöpfung, in der Gott „alles so herrlich regieret“, überhaupt den Glauben an einen geoffenbarten, einen stellvertretend für uns Sünder geopfertem Gottessohn? Ist ein Glaube „höher als alle Vernunft“ nicht vielmehr ein archaischer, düsterer, klerikal gesteuerter Aberglaube? In England und Frankreich mit ihrer Einheit von Kirche und Krone war diese Frage ein Politikum ersten Ranges; die Deisten (von lat. Deus = Gott), die „vernünftigen Verehrer Gottes“, riskierten Kopf und Krone. G. E. Lessing in Wolfenbüttel bekam noch zwanzig Jahre nach Händels Tod für die Herausgabe deistischer Schriften von seinem Herzog Schreibverbot. Und brisant ist das Thema bis heute.

Vor diesem Hintergrund liest sich Jennens „Messiah“ geradezu wie eine Kampfschrift gegen die Vernunftreligion: Für den gläubigen Anglikaner Jen-

nens gibt es ohne Christus, den im Alten Testament gewissagten Messias (der Titel „Messiah“ ist Programm!) keine Erlösung; auf ihn, seine Erwartung, seine Fleischwerdung, seinen Tod, seine Auferstehung und Offenbarung zielt alles hin. Er ist der „King of Kings“ des Halleluja. Gottes Heilsplan gliedert das Oratorium anstelle einer dramatischen Handlung – etwas

gänzlich Neues! Für sein theologisches Konzept ändert Jennens notfalls bekannte Bibelstellen, die gar nichts mit dem Messias/Christus zu tun haben – das „Ich“ des klagenden Jeremias z. B. wird zum „Er“ einer Aussage über den leidenden Christus, und der „redeemer“ in der berühmten Arie (s.o.) nach einem Text aus dem Buch Hiob ist dort, wörtlich übersetzt, Hiobs Anwalt



letzte Seite der handschriftlichen Partitur des Messias

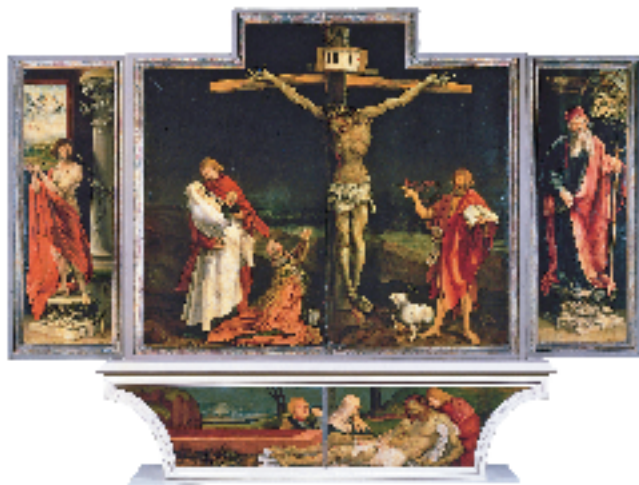
(und zwar zu Lebzeiten!) gegen ungerechte Anschuldigungen – weit entfernt von Messias Erwartung und Auferstehungsglauben. Für die Hörer ist die Arie dennoch Ausdruck von so tröstlicher christlicher Glaubensgewissheit, dass sie sich immer wieder Menschen für ihre Beerdigung wünschen.

Der Erfolg von Händels „Messias“ ist ungebrochen. Die Dubliner Zeitung bittet die Damen vor der Uraufführung, doch bitte nicht in Reifröcken zu erscheinen, damit der Saal mehr Platz bietet. 1883 sollen 87.769 Zuhörer gelauscht haben, bei 4.500 Aufführenden; ein nationales Riesen-Event. Bei der ersten Londoner Aufführung 1743 erhob sich der König beim Halleluja, und so tun es die Engländer noch heute. Für sie ist übrigens „Messiah“ das eigentliche Weihnachtssoratorium, obwohl Jennens und Händel es für die Karwoche bestimmt haben. Aber im Messias fallen ohnehin sozusagen alle christlichen Feste auf einen Tag, und unsere Aufführung mitten in der warmen Jahreszeit ist damit voll gerechtfertigt.

Zum Titelbild

„Auferstehung Jesu Christi“ aus dem Isenheimer Altar

Der heute im Museum Unterlinden in Colmar ausgestellte so genannte Isenheimer Altar ist das Hauptwerk von Matthias Grünewald (Mathis Gothart Nithart, genannt Grünewald), der ihn für das Spital des Antoniterkloster in Isenheim im Oberelsass in den Jahren 1512 bis 1516, also vor etwas mehr als 500 Jahren, gemalt hat. Die Skulpturen im Altarschrein werden dem um 1490 in Straßburg tätigen Bildschnitzer Niklaus von Hagenau zugeschrieben.



Erste Schauseite:

Kreuzigung Jesu Christi auf den geschlossenen Altarflügeln (Mitteltafel); zu beiden Seiten die feststehenden seitlichen Flügelbilder mit dem Märtyrer Sebastian und dem Einsiedler Antonius. Sockelgemälde: Beweinung Christi. (Ursprüngliche Rückseiten der Mitteltafel: Verkündigung des Herrn und Auferstehung Jesu Christi als linkes und rechtes Flügelbild der zweiten Schauseite bei geöffneten äußeren Flügel Türen)

Zweite Schauseite:

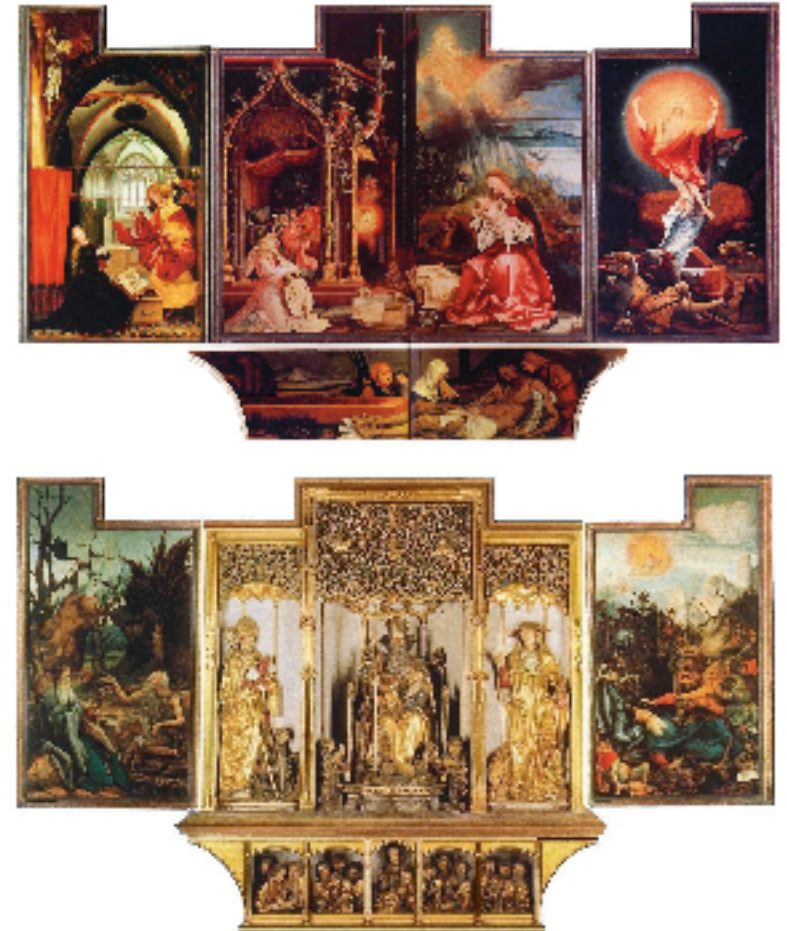
Engelskonzert und Menschwerdung Christi auf den geschlossenen inneren Altarflügeln (Mitteltafel); daneben die äußeren Flügel Türen mit Verkündigung und Auferstehung; Sockelgemälde wie bei der ersten Schauseite

Bei dem Altar handelt es sich um einen Wandelaltar, der je nach dem Anlass im Kirchenjahr drei verschiedene Ansichten zeigte.

Für die Aufstellung im Museum sind diese drei Ansichten (Schauseiten) bestehend aus elf gemalten Tafeln und den geschnitzten Figuren – auf je einem eigenen Sockel ausgestellt.

Dritte Schauseite:

Altarschrein mit geschnitzten Skulpturen von Antonius in der Mitte mit den Kirchenvätern Augustinus von Hippo und Hieronymus zur Seite; daneben die äußeren Flügel Türen mit Besuch des Antonius bei Paulus von Theben und Versuchung des Antonius. Sockelschrein: geschnitzte Büsten von Christus und den Aposteln.

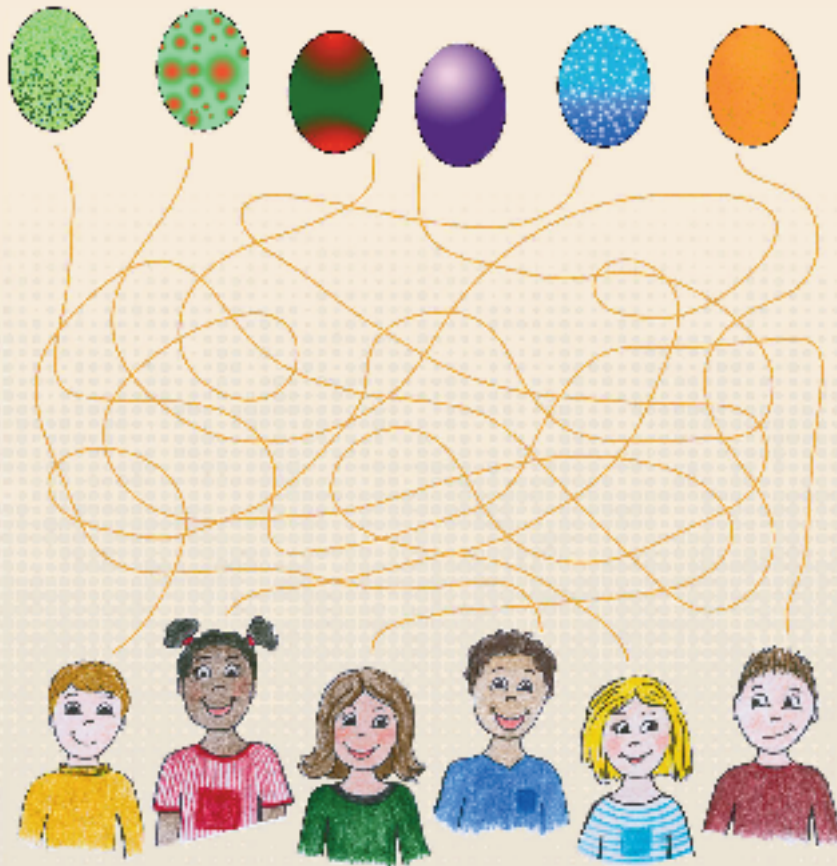


Der um 1095 gegründete Orden der Antoniter betrieb in Isenheim an der alten Römerstraße Mainz – Basel ein Spital. Die neu aufgenommenen Kranken wurden zu Beginn der Behandlung vor den Altar geführt, da man hoffte, der hl. Antonius wirke ein Wunder oder der Kranke könne wenigstens geistlichen Trost aus der Betrachtung der Altarbilder gewinnen.

msw (mit der freundlichen Unterstützung von Wikipedia)

Wem gehört welches Osterei?

Philipp, Ariane, Lilli, Hannes, Merle und Friederik haben Ostereier gesucht und gefunden. Finde heraus, wem welches Ei gehört. Folge dazu den Linien von den Eiern zu den Kindern.



unter Verwendung einer Vorlage der Gemeindebrief-Druckerei

getauft wurden

Mia Bluysen,
Janina Tabea Eckebrecht,
Angelina Jane Eylander,
Sarafina Kristiansen,
Tiara Klawitter,
Celine Thiemann,
Jasmin Tonutti

beerdigt wurden

Ulrich Naujoks (67 Jahre),
Maik Darst (44 Jahre),
Anni Hartmann (89 Jahre),
Luise Stöhr (89 Jahre),
Evgenij Schef (41 Jahre),
Ingrid Kaczynski (76 Jahre),
Klaus Fischmann (58 Jahre)



Adressen

Pfarrerin Elke Banz

Sterkrader Straße 12, Tel.: 558788

Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowsky

Bleekstraße 4, Tel.: 558082

Friedenskirche

Duisburger Straße 174

Gemeindehaus Hamborn

Taubenstraße 14, Tel.: 551920

Ev. Gemeindeamt

Am Burgacker 14-16, Tel.: 2951-0

Friedhofsangelegenheiten:

Frau Petra Baumann, Tel.: 2951-3533

Küster Uwe Kelm

Tel.: 4796687

Kirchenmusik: Peter Stockschläder

Tel.: 5004871

Ev. Kindergarten

Sterkrader Straße 14, Tel.: 547622

Ev. Sozialstation Duisburg-Nord

Bonhoefferstraße 6, Tel.: 591407

Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen

Duisburger Straße 172, Tel.: 990690

Telefonseelsorge Duisburg

Tel.: 0800 1110111 und 0800 1110222

www.friedenskirche-hamborn.de

Bank für Kirche und Diakonie e.G. – KD-Bank

IBAN: DE46 3506 0190 1010 1010 14